

Preisverzeichnisse Nr. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Eingelassene Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellnummer 6818.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Stellungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

# Sächsische Zeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Expedition: Expedition Hausenstraße 184, in Dresden und Leipzig; die Annoncen-Bureau von Haasenklein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Koffe, in Frankfurt a. M.: G. H. Dausse & Co.

Nr. 120.

Schandau, Donnerstag, den 15. Oktober 1903.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Schlächterei-Anlage betr.

Der Kaufmann **Emil Müller** hier, beabsichtigt in dem Grundstück Kirchstraße, Brandtastler-Nummer 26 hier eine Anlage für **Kleinvieh Schlächterei** zu errichten.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, insoweit dieselben nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, sind binnen 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Schandau, am 9. Oktober 1903.

Der Stadtrat.  
Wick, Bürgerm.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politisches.

Der gegenwärtige Aufenthalt des Kaiserpaars in Schloss Hubertusstock wird bereits nächster Tage wieder seinen Abschluss erreichen, da am 18. Oktober die Einweihung der Denkmäler für Kaiser und Kaiserin Friedrich in Berlin unter Teilnahme der Majestäten stattfinden wird. Auch in Hubertusstock nimmt der Kaiser, wie vorher schon in Rom, Vorträge und Meldungen entgegen. So empfing er daselbst unter anderen den Kriegsminister von Einem und den Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, General der Infanterie von Wissnig; beide Herren hielten dem Monarchen längere Vorträge.

Der sorben in Berlin stattgefundene Parteitag der freisinnigen Vereinigung hat durch seine Debatten und Entschlüsse den Anschluss der national-sozialen Gruppe an die freisinnige Partei gutgehoben. Daneben sprach sich der Parteitag für den Zusammenschluss aller liberalen Elemente in Stadt und Land und für ein möglichstes Zusammengehen der Vereinigung mit den Sozialdemokraten zunächst bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen aus. Dem Parteitage der freisinnigen Vereinigung folgt in der Reichshauptstadt in den Tagen vom 17. bis 19. Oktober der allgemeine Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei nach.

Ein gewisses Aufsehen erregt die bereits gemeldete Begrüßung des in der königlichen Wohnanlage in der m-h-jährigen Buchhausstraße verweilenden Fleischergesellen Moritz Lewy durch den Kaiser. Die Begrüßung ist die Folge eines von den Eltern des Lewy und des Rechtsanwaltes desselben, Sonnenfeld, an den Monarchen gerichteten Begrüßungsgesuches. In letzterem war hervorgehoben worden, daß eine ganze Anzahl hervorragender Rechtsanwälte, Biologen und Mediziner den Bräutigam als schuldhaft bei den in Rom seinerzeit herrschenden Zuständen als völlig unzuverlässig erachtet hätten und daß ferner die erfolgte Verurteilung des Lewy über denselben ein Strafmaß verhängt habe, das im Vergleich zu den Strafen in ähnlichen Fällen als ganz ausnehmend hoch erscheine. Dem Eindruck dieser Ausführungen des Begrüßungsgesuches, das außerdem durch eine Reihe bekannter Juristen, Philosophen und Mediziner unterstützt war, hat sich offenbar auch der Kaiser nicht verschließen können, wie eben der Begrüßungsbrief beweist.

Am 12. und 13. Oktober haben weitere Nachwahlen zum sächsischen Landtage stattgefunden. Gewählt wurden hierbei unter anderen in Dresden-Altklub vier national-liberale Wahlmänner in der ersten Wählerklasse und in Blauen i. B. alle freisinnigen Wahlmänner der dritten Wählerklasse in sämtlichen in der Nachwahl beteiligten elf Bezirken.

Die Berufung der ungarischen Staatsmänner Graf Andrássy Graf Stefan und Viktor Perczel nach Wien zum Kaiser scheint ebenfalls noch keine Lösung der ungarischen Ministerkrise geeignet zu haben. Wenigstens weiß die „Neue Freie Presse“ zu versichern, die genannten Staatsmänner hätten dem Monarchen empfohlen, eine weniger präconicierte Persönlichkeit zur Kabinetsbildung zu berufen, als welche sie den Finanzminister v. Lufsch bezeichnet hätten. Am Dienstag trat der bisherige ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Edewarthy abermals in Wien ein.

Im böhmischen Landtage herrscht wieder einmal Diskussion. Zur Abwechslung wird sie diesmal von den Deutschen ausgeübt, welche ungemein erbittert über die den tschechischen Ansprüchen günstige Vorlage betreffs Abänderung der Gemeinbewahlordnung sind.

Der ausföhrlich in römischen Meldungen bewiesene Verzicht des Zaren auf seinen Gegenbesuch am italienischen Königshofe bestätigt sich nun doch. Die „Agenzia Stefani“ meldet hochzufrieden aus Darmstadt: Laut amtlicher Mitteilung müsse der Zar aus Gründen, die von seinem Willen unabhängig seien, den Besuch des italienischen Hofes verschieben. Der Flügeladjutant des russischen Kaisers, Fürst Dolgoroucy, ist inzwischen von seinem Herrn nach St. Petersburg entlassen worden, um dem König Viktor Emanuel die Gründe für das einstweilige Unterbleiben des Zarenbesuches darzulegen. Fürst Dolgoroucy wurde zu diesem Zwecke am Dienstag vormittag vom König in dessen Jagdvilla Cassine di San Rossore bei Pisa empfangen. Offenbar haben dem Zaren die Mitteilungen von der gegen ihn bei seinem Erscheinen in Rom seitens der italienischen Sozialisten geplanten feindseligen Demonstrationen veranlaßt, die Reise nach Rom aufzugeben. In den römischen Regierungskreisen ist man jedenfalls von diesem Verzicht nicht verärgert. Die römische „Tribuna“ z. B. schreibt verärgert, die italienische Regierung hätte der russischen Regierung die bindigsten Versicherungen erteilen können,

daß der Zar in Rom würdig und achtungsvoll würde aufgenommen worden sein. In ähnlichem Sinne äußern sich auch die übrigen italienischen Regierungsbürokraten zu dem unterbliebenen Zarenbesuch. Uebrigens verlautet bereits, der Zar werde seinen Gegenbesuch beim König von Italien vermutlich im November abstatten. Inzwischen ist das italienische Königspaar, begleitet vom Minister des Auswärtigen Morin, am Dienstag von Pisa aus nach Paris abgereist. Der König der Belgier ist am Montag vom Mittag in Paris eingetroffen. Er tauschte im Laufe des Nachmittags Besuche mit dem Präsidenten Louvet aus. Gerüchtwiese verlautet, der König habe hierbei den Wunsch geäußert, daß der englisch-belgische Streit wegen des Konigstaates einem Schiedsgericht mit Frankreich als Schiedsrichter übertragen werden solle.

Zwischen einer mazedonischen Rebellenbande und türkischen Truppen fand neuerdings ein Kampf im Distrikt Fiorina, Vilajet Adrianopol statt. Nach türkischen Berichten sollen hierbei über 100 Rebellen getötet worden sein. Bei einem weiteren Kampfe im Distrikt Orghida fielen angeblich 32 Rebellen.

Die Alarmnachricht von der Befegung Masamphos auf Korea durch die Japaner wird jetzt von mehreren Seiten, auch von russischer, dementiert. Es soll sich nur um ein aus Spekulationszwecken verbreitetes Gerücht handeln. Die politische Lage in Japan wird als ruhig bezeichnet.

Im Kaplande sollen tägliche Zustände herrschen. Die Landwirtschaft leidet ungemein unter der außerordentlichen Trockenheit. Das Vieh verendet zu Tausenden, Milch ist nicht mehr aufzutreiben, Hammelfleisch erweist sich als ungenießbar. Eine Hungersnot steht zu befürchten. Die Wirren im Somalilande drohen auf das dortige italienische Gebiet überzugreifen, es sind daher eine Anzahl italienischer Kriegsschiffe nach der Somalilüste abberordert worden. Kapitän Bjo ist zum Oberbefehlshaber des italienischen Geschwaders an der Somalilüste ernannt.

Der amerikanische Kongreß wird wahrscheinlich auf den 9. November zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. — Das chilenische Parlament wurde auf den 14. November einberufen.

#### Kokales und Sächsisches.

Schandau. In einfacher aber würdiger Weise wird am kommenden Sonntag und Montag der hiesige Festzug vereinen „Viederkranz“ die Feier seines 75jährigen Bestehens begehen. Eingeleitet wird dieselbe Sonntag früh 9 Uhr durch einen Kirchgang und mit der Aufführung der Motette von Klein: „Danket dem Herrn.“ Von 11—2 Uhr findet im Vereinslokal „Hotel Lindenhof“ Empfang der auswärtigen Festteilnehmer und Frühstück statt. Punkt 5 Uhr beginnt dann im Saale des Kurhauses die Festfeier mit anschließendem Komers. Am Montag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr wird ein Festball mit Tafel abgehalten. Auf das nähere Programm der beiden Festtage werden wir in der nächsten Nummer näher eingehen.

— Vom 5. bis mit 11. Oktober d. J. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr: 155 mit Braunkohle, Sand- und Bajalsteinen, sowie 103 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 11. Oktober d. J. sind insgesamt 8327 beladene Fahrzeuge beim königlichen Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr zur Abfertigung gelangt.

— Zusatz Generalverordnung der königlichen Zoll- und Steuereinspektion wurden vom 1. November dieses Jahres ab bei dem mit dem Hauptzollamt Dresden 1 verbundenen Laboratorium für Böden und Verbrauchssteuern in Dresden Unterrichtskurse von je vierwöchentlicher Dauer abgehalten werden, die den Zweck verfolgen, eine angemessene Anzahl von Beamten der Zoll- und Steuerverwaltung in der Ausführung derselben bei der Zollabfertigung sich erforderlich machenden chemischen und physikalischen Warenuntersuchungen, die auch von Nichtchemikern vorgenommen werden können, theoretisch und praktisch auszubilden. Die Teilnehmer an diesen Kursen werden im Wege der Abordnung bestimmt werden. Ihnen werden daher auch die gesetzlichen Tagegelde und Reisekosten gewährt werden. Spätestens vom 1. Oktober künftigen Jahres ab ist für den Bereich der Zoll- und Steuerverwaltung die Einführung von regelmäßigigen, noch auf andere Gegenstände als die chemische und physikalische Warenuntersuchung, insbesondere auch auf solche aus dem Gebiete der allgemeinen Volkswirtschaftslehre einschließlich des Finanzwesens sowie aus den Gebieten der Handelspolitik, der Handelsgeographie, der Warenkunde, des Straf-

rechts und des Strafverfahrens sich erstreckenden Unterrichtskursen zur besseren Ausbildung der Akzessisten in Aussicht genommen. An ihnen teilzunehmen soll auch solchen Beamten gestattet werden, die sich der ersten Fachprüfung unterziehen wollen. Ebenso ist die regelmäßige Abhaltung von fakultativen Unterrichtskursen zur Vorbereitung auf die zweite Fachprüfung geplant. Wie die Einrichtung dieser Kurse, die insgesamt in Dresden stattfinden sollen, sich gestalten haben, und an welche Voraussetzungen und Bedingungen die Zulassung zu ihnen zu knüpfen sein wird, unterliegt zur Zeit noch der Erwägung.

— Unsere Konfirmanden! In der nächsten Zeit beginnen die Vorbereitungsstunden zur Konfirmation. Es handelt sich dabei keineswegs um eine bloße Wiederholung dessen, was bereits der religiöse Remorierstoff an Katechismusstoffen, Sprüchen und Liedern in der Schule gelehrt hat. Jetzt soll vielmehr auf Grund der bisher gewonnenen religiösen Erkenntnisse weitergebaut werden. Von großen Gesichtspunkten aus wird den heranwachsenden Knaben und Mädchen das Wesen und die Wahrheit des evangelischen Christentums vorgeführt. Sie sollen merken, wie man von Gott und seiner Gnade wirklich und persönlich im Herzen etwas erleben kann, und wie man auf diese Art einen unvergleichlichen Schatz für das ganze Leben hat. Eltern und Erzieher haben die heilige Pflicht, ihre zum Konfirmandenunterricht gehenden Kinder immer wieder auf den Ernst und die Würde dieser Stunden hinzuweisen. Der Geistliche wird ja schon selbst nicht verfehlen, dies nachdrücklich zu tun, aber es ist gut, ja es ist für einen geeigneten Gang des Ganzen unbedingt notwendig, daß sich hier neben der Schule auch das betreffende Haus mit der Kirche einschliefert. Man glaubt garnicht, was anderenfalls an den Kindern verborgen werden kann. Gerade vor Konfirmanden enthalte man sich jeglicher leichtfertiger Kritik in bezug auf kirchliche und religiöse Verhältnisse der eigenen Konfession. Es sind doch noch Kinder, die man vor sich hat, und da kann garnicht lange genug auf Bietel und Autorität gesehen werden. Es müßte in jedem Hause, wo ein Konfirmand ist, als selbstverständlich gelten, daß dieser auch nicht durch rauchende Vergnügungen abgelenkt werde. Deshalb bedarf es noch keiner klösterlichen Erziehung und Abschließung von allem Weltlichen; genug, daß ein Kind merkt: der Gedanke an die bevorstehende Konfirmation, das soll die jetzt die Hauptrolle sein! Es versteht sich von selbst, daß Konfirmanden den sonntäglichen Gottesdienst eifrig zu besuchen haben. Wenn da Eltern und Angehörige ihrerseits mit gutem Beispiele vorangehen, so ist es um so besser. Sehr angebracht ist es, wenn die Konfirmanden dazu angehalten werden, bis zur Konfirmation auch an den Kinder Gottesdiensten ab und zu teilzunehmen. Würden die Konfirmandenstunden auch diesmal ein gesegnetes Werk bedeuten! Wüßten unsere Kinder dann am Tage der Konfirmation wirklich etwas von christlicher Reife haben, und müßte es jedem einzelnen aus dem Herzen gesprochen sein, was der fromme Liederdichter sagt: „Sei getreu in deinem Glauben, laß dir seinen festen Grund ja nicht aus dem Herzen rauben; halte treulich deinen Bund!“

— Die Sterblichkeit an Diphtherie hat in Sachsen innerhalb der letzten Jahre nicht unbeträchtlich abgenommen. Es dürfte diese Abnahme nicht zum geringsten der Anwendung des Diphtherie-Antitoxins, des von Professor Behring entdeckten Diphtherie-Heilmittels, zu danken sein. Im Jahre 1892 starben in Sachsen an Diphtherie 3783 Personen, im Jahre 1893 sogar 3887, im Jahre 1894 noch 3460, im Jahre 1895 aber, nachdem das Behring'sche Serum mehr und mehr zur Anwendung gelangte, nur 2610, und seitdem hat die Zahl der durch Diphtherie verursachten Todesfälle alljährlich immer mehr bis auf 960 im Jahre 1900. Während im Jahre 1894 noch 4 Prozent aller Todesfälle auf Diphtherie zurückzuführen waren, ist die Prozentzahl der Todesfälle, die Diphtherie als Ursache verzeichneten, seitdem alljährlich immer mehr von 4 Proz. auf 2,9 Proz., dann auf 2,5 Proz., weiter auf 1,7 Proz., 1,6 Proz., 1,5 Proz. bis auf 1 Prozent gefallen.

— Was bedeutet Temperenz (temperance)? Wörtlich übersetzt: Mäßigkeit. In Amerika wie in England wurde der Kampf gegen den Alkoholismus zunächst von Mäßigkeitvereinen aufgenommen. Diese selbst sind verschwunden, nur ihr Name ist auf die an ihre Stelle getretenen Enthaltensvereine (Abstinentenvereine) übergegangen. Engländer und Amerikaner verstehen unter Temperance immer die völlige Enthaltensart von geistigen Getränken. So ist die große „Worlds Womans Christian Temperance Union“ ein Abstinentenverein, „The United Kingdom Temperance Providant Association“ eine Lebensversicherungsgesellschaft für Abstinenten, so sind das Tem-

Preisverzeichnisse Nr. 22.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corputzeile ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Abereinkunft).

„Eingelassene“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.



Wühler verfolgt und verhöhnt. Plötzlich bekam Böhmner einen Messerstich in das rechte Handgelenk, wodurch ihm sämtliche Sehnen durchschnitten wurden. Erst nach dieser Tat schritt die Polizei ein.

Die Papierfabrik Ferdinand Schmidt in Jungbunzlau bei Prag ist vorläufig Montag früh niedergebrannt. Der Schaden beträgt 300.000 Kronen.

Budapest. Das Seegebiet Moorgbiet brennt in einer Ausdehnung von 6000 Joch. Der intensive Brand lockerte den Moorboden, und wo die Häuser der Gemeinde Körvely stehen, hat sich der lockerte Boden gesenkt. Viele Häuser sind eingestürzt, vier Menschen wurden getötet, viele erlitten Brandwunden. Die Wirtschaftsgüter und sämtliches Getreide sind vernichtet.

Italien. Der Kommandant des Schiffes „Colombo“, Kapitän Bizio, ist in Rom eingetroffen. Die Kreuzer „Colombo“ und „Bolluno“ werden unverzüglich nach Athen abgehen.

Frankreich. Paris. Im Walde von Compiègne stürzte ein Automobil die Pöschung herab. Von den sechs Insassen waren der Maschinist und ein Reisender auf der Stelle tot, die übrigen schwer verletzt, darunter eine Dame lebensgefährlich. Die Reisenden sind Ausländer, ihre Persönlichkeiten wurden bisher nicht festgestellt.

Armenien. In der Rue des Ecoles und Rue Boyard griffen am Dienstag gegen Mittag Ausländer mehrere Fabriken, Bankgebäude und Kantore an. Der von ihnen angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich. An einigen Stellen sind Brandstiftungen verursacht worden, an anderen wurden Geschäftsbücher zerstört. Die Ausländer spannten, um die Kavallerie in der Bewegungsfreiheit zu behindern, Stühle, Leinwand und Schuhen quer über die Straßen. In den Straßen patrouillieren Truppen. Die Unruhestifter haben im Credit du Nord 2000 und in einem anderen Bankinstitut 1500 Franks gestohlen. Auf den Straßen hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, sodaß Kavallerie einschreiten mußte, um die Straßen frei zu halten. Auf dem Wege nach Hauptplatz wurde ein Warenhaus geplündert und viele Waren auf die Straße geworfen. Mehrere Personen sind verletzt.

Amerika. New-York. Die Verbindungen auf vielen Eisenbahn- und Trambahnlinien in New-York sind infolge des wochenlangen Regens noch unterbrochen. Die Lage in Paterson ist bedenklich. Man befürchtet den Zusammenbruch des großen Damms, was ein schweres Unglück nach sich ziehen würde. 50 Häuser sollen in Paterson schon weggeschwemmt worden sein, 500 Familien sind obdachlos. Mehrere Tausend sollen wegen der in den Wäldern angesetzten Schäden ohne Arbeit sein. Die Pennsylvania-Eisenbahn konnte den Verkehr zwischen New-York und Philadelphia am Sonntag wieder aufnehmen. — Nach einer späteren Meldung ist der Wasserstand der Flüsse im Sinken begriffen. Die Eisenbahnen nahmen den Verkehr wieder auf. Längs der Küste haben mehrere Schiffe Schiffbruch gelitten, wobei auch einige Menschen ums Leben gekommen sind.

### Bermischtes.

„Kann nig deutsch“. Man schreibt aus Düsseldorf: Die Gepflogenheit polnischer Zeugen und Angeklagten, an der Spitze des Gerichtes die Kenntnis der deutschen Sprache abzuleugnen, scheint sich auch unter den eingewanderten Polen in den hiesigen Gerichten mehr und mehr einzubürgern. So geschah es erst dieser Tage seitens eines polnischen Arbeiters mit dem wohlklingenden Namen Lohland Boczek, der eine mit ihm im selbigen Hause wohnende Ehefrau ohne jede ersichtliche Veranlassung überfallen und durch Fußtritte vor den Unterleib erheblich mißhandelt hatte. Als sich der edle Polemisch dieferwegen vor der hiesigen Strafkammer verantworten sollte, war anfangs „Kann nig deutsch!“ seine stereotype Antwort auf die Fragen des Gerichtsvorsitzenden, und zwar konnte er namentlich dann „nig deutsch“, wenn Zeugen über ihn unglücklich ausfragten. Die Zeugen erklärten aber übereinstimmend, daß der Angeklagte sehr gut deutsch spreche und dieser bekräftigte denn auch diese Behauptung nach dem vielsprachigen Strafverfahren des Staatsanwalts. Da stossen plötzlich deutsche Sätze wie Donigsheim von seinen Lippen. Die Strafkammer verurteilte den brutalen Patron zu 4 Monaten Gefängnis.

— Ueber eine eigenartige Schmuggelgeschäfte wird der „Post“ aus Athen berichtet. Die dortige Polizei beobachtete seit geraumer Zeit, daß der in Athen ansässige holländische Professor Viana einen schwingvollen Handel mit Tee, Kaffee und Zigaretten betrieb, ohne daß man dahinter kommen konnte, wer eigentlich der Lieferant des geschäftstüchtigen Gelehrten war. Daß die Waren aus dem Auslande stammten, war offenbar; nicht weniger auf der Hand lag, daß sie unversteuert ins Land kamen, denn das Zollamt wußte nichts von ihnen. Um Klarheit zu schaffen, wurde eines schönen Tages zu einer Hausdurchsuchung geschritten. Die Polizei fand nicht weniger als 400 Kisten Zigaretten, 75 Palette Kaffee, 60 Palette Tee, kurz, ein ganzes Lager. Der Professor gab an, daß er im Laufe der Woche weitere Eingänge erwarde. Die holländische Gesandtschaft, deren unmittelbarer Bedarf die Grenze zollfrei passiert, vermittelte ihm den Bezug seiner Ware. Die griechische Regierung hat sich mit einer Beschwerde an die holländische gemeldet.

### Lezte Nachrichten.

Berlin, 14. Oktober. Während der Vorstellung im Circus Busch wurde die Löwenbändigerin Miß Hellot von einem widerspenstigen Löwen durch einen Hieb am Arme verwundet. Infolge des großen Blutverlustes wurde Miß Hellot ohnmächtig nach der Garderobe geschafft, wo sie sich bald erholte.

Berlin, 14. Oktober. Gestern Abend fanden 16 sozialdemokratische Volksversammlungen statt, worin Protest-Resolutionen gegen die Festlegung der Urwahlen zum Landtage auf 2 Uhr nachmittags angenommen wurden. Die Proteste sollen dem Magistrat überreicht werden.

Berlin, 14. Oktober. Dem „Vorwärts“ zufolge wurde gegen die Redakteure Seeger und Jach der „Leipziger Volks-Zeitung“, die die Aufsicht über die Verfasserschaft des Artikels abgelehnt hatten, worin das Vorgehen der Leipziger Justizbehörden gegen die im Majestätsbeleidigungs-Prozess verhafteten Redakteure kritisiert wurde, das Zeugniszwangsverfahren in Aussicht gestellt.

Trier, 14. Oktober. Ein von Trier nach Koblenz fahrendes Automobil hatte bei Quint einen Radbruch erlitten. Fünf Passagiere wurden auf die Straße geschleudert, vier Personen wurden schwer verletzt.

Wien, 14. Oktober. Informierte Kreise halten daran fest, daß Graf Stefan Tisza mit der Kabinettsbildung betraut werden wird.

Prag, 14. Oktober. Der Beamte Emil Kuchelmeister der hiesigen Filiale der Wiener Papierfirma Sidmann und Co. wurde gestern wegen in den letzten zwei Jahren begangenen Beschlüßfälschungen im Betrage von 550.000 Kr. verhaftet.

Paris, 14. Oktober. Gestern Abend wurde ein Bankett der französisch-italienischen Liga veranstaltet. In den ausgebrachten Trinksprüchen wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Reise des Königs von Italien den Bund zwischen beiden Nationen besiegeln werde. Ein Redner, der Crispis Politik angriff, wurde lebhaft unterbrochen. Die zahlreich anwesenden Italiener wollten für oder gegen ihn das Wort ergreifen. Die Rufe: „Es lebe Italien!“ „Es lebe Frankreich!“ machten dem Zwischenfall jedoch ein Ende.

Armenien, 13. Oktober. Seit dem Eintritt der Dunkelheit herrscht an den Stellen, wo die ersten Gewalttätigkeiten stattfanden, ziemlich Ruhe. In der Rue Notre Dame, worin in der Dunkelheit Eisenbrüche gezogen waren, dauern die Unruhen fort. Die Baumwollspinnerei in Batrellos steht in Flammen, auch hört man aus jener Richtung Schüsse. Der Präfect des Departements du Nord ist hier eingetroffen.

Belgrad, 14. Oktober. Der Gerichtshof erster Instanz hat den Anmeldetermin für Forderungen an die Nachlassmasse des Königs Alexander mit Rücksicht auf die Forderungen der ausländischen Gläubiger bis zum 9. November verlängert.

Kirchliche Nachrichten der Pfarochie Schandau.  
Künftigen Sonnabend, den 17. Oktober, vorm. 10 Uhr  
Beichte und Abendmahlsfeier (Pastor Bloch).

### Theater in Schandau.

„Waldsiedchen“ hatte am Dienstag Abend eine recht spärliche Zuschauer-Gemeinde zu verzeichnen. Gespielt wurde von allen Mitwirkenden mit Lust und Liebe, ebenfalls wurden die Gefänge recht gut unter Leitung des Herrn E. Schildbach begleitet. Heute Donnerstag wird das historische Schauspiel „Königin Louise“ gegeben. Für Sonntag steht vielen Wünschen zufolge „Carl Stämpner“ auf dem Repertoire. Allen, die sich einmal herzlich anschauen wollen, sei diese Vorstellung bestens empfohlen. Für nächsten Dienstag ist die Novität „Falsche Heilige“, ein reizendes Lustspiel in Aussicht genommen, und wollen wir nicht unterlassen, auf dieses Stück ganz besonders aufmerksam zu machen.

Im Verlage von E. Heinrich, Dresden-N., erschien soeben in 7. Auflage das bekannte empfehlenswerte Schriftchen „**Deklaration und Reklamation in Einkommensteuerfällen**“. Ein Leitfaden zur Anfertigung richtiger Deklarationen und wirksamer Reklamationen. Die 7. Auflage ist nach dem neuesten Stande der Einkommensteuergesetzgebung ergänzt und berichtigt und dürfte manchem unserer Leser bei Abfassung seiner Deklaration, der ersten nach dem abgeänderten Einkommensteuergesetz, ein willkommenes Ratgeber sein. Der geringe Preis macht sich bei Beachtung der in dem Schriftchen gegebenen Winke und Erfahrungen sicherlich bezahlt. Preis nur 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

### Dresdner Schlachtviehmarkt.

Montag, den 12. Oktober 1903.

Tiergattung	Auftrieb	Bezeichnung	Marktpreis pro 50 kg Lebendgewicht	
			1903	1902
Ochsen (6*)	264	1a. Vollfleischige, aufgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren . . . . .	39—41	69—71
		b. Deutscherer bezugsfähiger . . . . .	40—42	70—73
		c. Junge fleischige, nicht aufgemästet, — ältere aufgemästete . . . . .	35—37	66—68
		d. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	32—34	61—65
		e. Gering genährte jeden Alters . . . . .	27—30	53—55
Kalben u. Kühe (9*)	184	1. Vollfleischige aufgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . . .	37—40	64—68
		2. Vollfleischige, aufgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	34—36	61—63
		3. Ältere aufgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . . .	31—33	57—59
		4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	29—30	53—56
		5. Gering genährte Kühe und Kalben . . . . .	—	50
Bullen (9*)	267	1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . . .	38—40	63—68
		2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	35—37	59—62
Kälber (—)	182	1. Feinste Mast- (Sollmilchmäst) und beste Saugkälber . . . . .	53—56	76—80
		2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber . . . . .	50—52	73—75
		3. Geringe Saugkälber . . . . .	48—49	70—72
		4. Ältere gering genährte (Preiser). . . . .	—	—
Schafe (105*)	964	1. Rohschlamm . . . . .	39—40	74—76
		2. Jüngere Mastschlamm . . . . .	36—38	70—72
		3. Ältere Mastschlamm . . . . .	34—36	68—69
		4. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) . . . . .	—	—
Schweine (64*)	1636	1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren . . . . .	14—15	57—68
		b. Fettschweine . . . . .	15—16	58—60
		2. Fleischige . . . . .	41—43	55—64
		3. Gering entwickelte, sowie Sauen . . . . .	30—32	52—54

\* Ueberhäuder.  
zusammen 3487  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen mittel, bei Kälbern gut, bei Schafen und Schweinen langsam.  
Von dem Austritte sind 267 Küder österreichisch-ungarischer Herkunft.

**Rittergut Prossen**  
hat einige starke Pferdeknichte  
für Neujahr 1904.

**Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,**  
nur preiswerte und feinste Marken, liefert  
**Otto Zschachlitz** (Inh. Joh. Mertig), Zaukenstr. 58 b.

Ein schön möbliertes  
**Zimmer mit Schlafstube**  
sowie zu vermieten. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle der Zeitung.

**Tertige Flaggen,** Anfertigung jeder Breite und Länge, **Flaggenstoffe** zu billigsten Preisen empfiehlt **Marie Ronneberger.**  
Gleichzeitig mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** aufmerksam.

**W. Fiedler.** Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorfindenden Käsen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Prager Bettfedern** zu billigsten Preisen empfiehlt **Marie Ronneberger.**  
Gleichzeitig mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** aufmerksam.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering**, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer anerkannten Beachtung.  
Reichhaltiges **Schulzschuhlager** für Herren, Damen und Kinder hat **E. Hammer**, Kirchstr. No. 27.

**Das Auskunft- und Vermittlungs-Bureau von Carl Glaser**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

**Die Maschinenstrickerel von W. Michel, Rosen-gasse 48**  
liefert alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Die Maschinenstrickerel von Rich. Reinsch, Badstr. 154,** empfiehlt sich zum Neu- u. Anstricken von Strümpfen u. Socken von nur bestem Handstrickgarn.

**Carl Zahn Nachf.** (Inh. Albert Engelhardt)  
empfiehlt sein reichhaltiges **Ahren-, Gold- und Brillenlager.**

**Vorzügliche Korsetts** in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße 14.**

**Haus-Wasserleitungen, Klosett-Anlagen,** werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn.**  
**Bad-Einrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

**Die Klempnerei v. Carl Cammerer, Badstr. 184,** empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten, Wasserleitungs-Anlagen, Bäder-Einrichtungen und Klosett-Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

**Sämtliche Futtermittel** und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** u. s. w. empfiehlt billigst **Schandau. Gotthelf Böhme.**

**Sämtliche Trauerartikel,** sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

**Die Maschinenstrickerel von Frau Bertha Schiller, Badstrasse 160.**  
fertig alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Särge** in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätig **Georg Zschaler, Badstr.**

Der ergebenst Unterzeichnete ist als  
**Rechtsanwalt**  
 beim **Landgericht Dresden** und beim **Amtsgericht Schandau** zugelassen. Expedition in Schandau, grüne Wiese.

Rechtsanwalt **Hofinger.**

# Ausstellung

in Neuheiten von aparten sowie einfachen Handarbeiten  
 von heute bis 15. November in meiner I. Etage.  
 Jedem ist die Ansicht auch ohne Kauf gestattet.

Für die Wintersaison:

Eingang in

modernen Besatzartikeln, Stapolsachen, Sammete, Tressen, Zierknöpfe, Spahtel-Kragen, Korsetts, Strümpfe, Handschuhe, Mullschleifen, verschiedene Monogramme.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

**M. Knopf, Basteiplatz.**

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche **berechtigte Forderungen** an den Nachlaß der Lehrerin **Fräulein Anna Uhlmann** haben, werden ersucht, ihre Rechnungen baldigst an den Unterzeichneten einzureichen.

Schandau, den 14. Oktober 1903.

**C. A. Thomas**  
 als Nachlaßpfleger.

## Naturgemässe

operationenlose Behandlung von Krankheiten aller Art, speziell Nerven- und Frauenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Voltstanz, sowie alle äußerlich sichtbaren Gebrechen, wie Verstauchungen, Verrenkungen, Knochenbrüche, Verwundungen, Geschwülste, Ausschläge, Flechten u. s. w. Durch Anwendung von Kräuterbädern, Kasten- und Teildampfbädern, Packungen, manuelle Massage, Thure-Brandt-Massage, **Oszillation**, elektr. Vibr.-Massagen, **Magnetismus**- u. **Baunschoit**-Verf. Angenehme u. ration. Behandlung in und außer dem Hause. Nachweisbar günstigste Heilfolge. Streng individ. Behandlung. Sprechzeit von 8-12, nachm. Besuche auswärts.

Urin-Untersuchungen.

**H. Meinhold, Proffen.**

Versicherungsstand 45 Tausend Vollen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsverein auf volle Gegenseitigkeit.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**J. Dornfeld, Photograph in Schandau.**

## Kleines Bier- oder Weinrestaurant, Frühstückstube

wird zu pachten oder abzulösen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Pacht- und Ablösungsgelder und der sonstigen Verhältnisse unter L. P. 2277 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (Lept. 16585)

## Tüchtige Maurer sowie kräftige Bauarbeiter

erhalten dauernde Beschäftigung.

Baumeister **Dorn, Schandau.**

## Flotte Blütenstreicher und Hausarbeiterinnen

sucht

**Josef Rösler jun., Hertigswalde bei Sebnitz.**

## Geübte Blumenarbeiterinnen

für einfache und bessere Blüten zu dauernder und gut lohnender Beschäftigung sofort und später gesucht.

**Anton Nadler, Blumenfabrik, Sebnitz, Langestraße 314.**

## Blumenarbeiterinnen

für hauptsächlich bessere Sachen finden sofort und später dauernd lohnende Beschäftigung bei

**David Zenker, Sebnitz i. S.**

## Geschäfts-Veränderung.

Den Bewohnern von Schandau und Umgegend zur Kenntnis, daß sich mein

## Schuhwaren-Geschäft

jetzt bei Herrn **A. Reumeister, Badstrasse 179** befindet und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Josef Hauser, Schuhmachermstr.**

Spazierstöcke.



Spazierstöcke.

Reparaturen in kurzer Ueberziehen Zeit



## Neuheiten

in Knöpfen, Besätzen, Tressen, Sammet und Seidenstoffen. Schleifen, Chiffon-Boas, Stolas u. Kragen. Gürtel und Gürtelschlösser. Herren-Wäsche Krawatten. Tapissier-Artikel.

**Otto Ehrlich (inh. W. Matthaey) Schandau.**

Von nur guten

## Speisekartoffeln, Möhren, Zwiebeln, Sauerkraut

hält stets großes Lager und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

**Emil Pfau.**

## Schuhwaren

elegant und dauerhaft, zu den billigsten Preisen empfiehlt

**H. Semmerlein, Schandau, Bankstraße 51.**

## Eine Garnitur

## englische Blüschmöbel

(2 Chaiselongues, 2 Fauteuils, 3 Sessel) geteilt oder im Ganzen, sowie eine

## Kopierpresse

umzugs halber zu verkaufen. Näheres bei

**Johannes Mertig.**

## Ein ordentl. Mädchen,

nicht zu jung, welches Hausarbeit besorgen und etwas kochen kann, wird bei hohm Lohn zum 1. November gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle der Zeitung.

## Eine Wohnung,

bestehend aus Stube mit zwei Kammer ist zu vermieten und nächst zu beziehen in **Rathmannsdorf. Otto Richter.**

Rechtsanwalt Dr. jur. **Wittke** beim Landgericht Dresden ist jeden Donnergstag bis Nachm. 1/3 Uhr in Schandau im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

## Massagen, Bädungen, Abreibungen u. s. w.

werden gewissenhaft nach ärztlicher Vorschrift ausgeführt durch

**Paul Drechsler und Frau**

bisher in der hiesigen Kuranstalt, jetzt wohnhaft

**Schandau, Hofengasse Nr. 42**

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht daß die

## Herbst- u. Winterneuheiten

in:

**Blusenstoffen, Lamas, Unterröcken,**

**schwarzen und bunten Schürzen Korsetts,**

**wollenen und Seidenen Shwals, Armeletts, Damenwesten**

**Wäsche, Krawatten,**

**versch. Tapissier- u. Schneiderarbeiten**

einestrocken sind.

Gleichzeitig empfehle meine neue

**Kleiderstoff-Muster-Kollektion**

für Herbst und Winter in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

**Ernst Niesel.**

## Stadt-Theater-Ensemble

**Seegenbarths Etablissement.**

Donnerstag, den 16. Oktober: **Königin**

**Louise oder Die Rose von Madagaskar.**

Großes patriotisches Schauspiel in 4 Akten von Carl Wilhelm

Um zahlreichem Besuch bittet

pr. **Cäcilie verw. Herm. Korb,**

**Max Korb.**

Dienstag Mittwoch 1/8 Uhr

**Schützenhaus Rinnstättal.**

Freitag abend 1/8 Uhr **Wendischfabre-Königsstein.**

Sonntag früh 1/8 Uhr **Wendischfabre-Runnersdorf.**

## Hotel „Erholung“.

Dienstag

**Schlachtfest.**

Vorm. Weißfleisch, abends Vögelknödel

Ergebenst **M. Blaste.**

## Glyxium Krippen.

Sonnabend, den 17. ds. Mts.

## Schlachtfest.

Hierzu ladet höflichst ein **C. Dämmler.**

## Schwarzer Spiz

zugelaufen. Gegen Erstattung der In-

sertionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei

**Wilhelm Ehrlich,**  
 Gastwirt in **Schöna.**

Lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß in vergangener Nacht unsere liebe, treuversorgende Mutter, Frau

## Caroline verw. Haase

plötzlich sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schandau, den 13. Oktober 1903.

Die tieftrauernden Kinder

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse wurde uns heute früh 7 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

## Jenny Piesold

im 13. Lebensjahre nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod abgerufen.

Dies zeigen nur hierdurch im tiefsten Schmerze an

Schandau, den 14. Oktober 1903.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

rab.  
er  
emm.  
en,  
cherle  
ich ein.  
ter Bezug  
Gräfe.  
ranza  
al-  
nung  
November  
11hr.  
q auch de  
Freuden be  
erstand.  
en 31. De  
tag, de  
nachmitta  
hasen-  
essen,  
Sub de  
ft.  
omen. G  
omite.  
end 7 Uhr  
tau" na  
reform. F  
Bindung  
bad.  
.  
"Union".  
ends 8 Uhr  
.  
a feien hier  
orstand.  
ch  
.  
rchot.  
lmühle  
Oktober  
Abend  
r.  
omite.  
D.  
ohanne W  
als:  
üchengerü  
le  
20. Ok  
9 Uhr  
en Gau  
reisbietende  
werden. G  
m Anschl  
hte, parterr  
er 1903.  
ofalrichter.  
ndstüd  
it Keinen  
verkaufte  
essen. Fre  
pparat  
igsplatz  
den. Geg  
heibe.  
ndnis



# Seifenblasen

Humoristische Zeitungsbeilage.

(Nachdruck verboten.)

### Bruchrechnung.

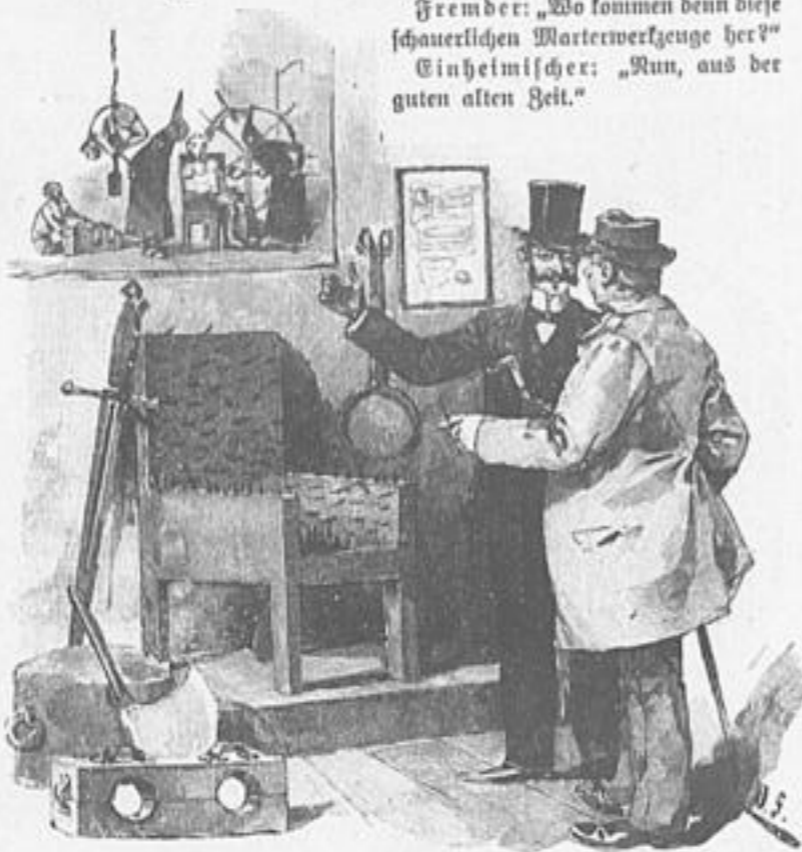
„Du mußtest warten, o Engel mein?“  
Frug Eduard zärtlich beim Stelldichein.  
„Ja,“ sprach der Engel mit zudendem Mund,  
„Eine ganze halbe Viertelstund!“



### Stosseutzer.

Patient: „Aber um Gotteswillen, Herr  
Doktor, ich bin doch kein Versuchsmerschweinchen!“

Fremder: „Wo kommen denn diese  
schauerlichen Marterwerkzeuge her?“  
Einheimischer: „Run, aus der  
guten alten Zeit.“



### Süßlich.

„Findest Du nicht, daß ich auf der Photographie recht dumm  
aussehe?“  
„O — ich finde Dich sogar brillant getroffen.“

## Sein Trick.

Humoreske von Franz Kurz-Elsheim.

Herr Fuhrmann war sehr niedergeschlagen und misgestimmt. Das Kontorpersonal wagte gar nicht aufzubliden, wenn er ins Bureau trat. An allem und jedem hatte er etwas zu bemängeln und auszufehen.

Aber seine böse Laune war erklärlich. Wer allerdings glaubte, daß er wegen des jungen Wuchhalters Max Bergmann so ärgerlich war, der irrte sich. 's ist ja richtig, er war furchtbar aufgebracht gewesen, als er den Angestellten mit seiner eigenen Tochter überraschte. Was? Seine Elly, die Erbin des Fuhrmannschen Vermögens, und der mittellose Kommiss? Das könnte dem gerade so passen. Seinem Kinde hatte er tüchtig den Kopf gewaschen, dem Fressling hatte er gekündigt, und damit war für ihn die Sache abgehan.

Nein; was ihn nur ägerte, das war der schlechte Geschäftsgang. Ein halbes Duzend Reisende liefen draußen umher, um Fuhrmanns unverschämte reine Weine zu verkaufen. Die Speisen häuften sich von Woche zu Woche, der Ordres wurden immer geringer. Wenn das so fortgeht, dann kamen das Haus Fuhrmann eines schönen Tages die Dube zumachen.

So grölte er mit sich selbst. Der alte Proturist wachte auch nichts anderes, als stumm die Köpfe zu zuden.

Dann probierte er es mit neuen Reisenden.

Das selbe negative Resultat. Als ob man die Weine Fuhrmann auf einmal boykottiert hätte.

Elly sah ihm wohl an, daß ihn etwas drückte, aber fragen mochte sie vorerst nicht. Sie kannte ihren Vater. Er wird schon herausdrücken.

Und sie hatte recht. Eines schönen Mittags — es regnete gerade in Strömen — schüttelte er seiner Familie, seiner Frau und seiner Tochter, sein Herz aus. Einen Rat wußten die beiden allerdings auch nicht.

Und der Vater hinwiederum wußte nicht, daß am selbigen Abend noch sein Kind den jungen Wuchhalter am Gartentürchen traf, daß beide lange miteinander plauderten und endlich sehr zärtlichen Abschied nahmen.

Am anderen Morgen hat ihn Max um eine Unterredung unter vier Augen. Fuhrmann war wirklich neugierig, was der junge Mann vorbringen werde, als er ihm nun in seinem Privatkontor gegenüberstand.

„Herr Fuhrmann,“ begann Max. „Am nächsten Dienstag ist meine Zeit um.“

„Allerdings.“

„Ich will Ihnen offen gestehen, daß es mir bisher nicht geglückt ist, eine neue Stellung zu finden.“

„Aha, da denken Sie wohl, ich sollte meine Kündigung zurücknehmen. Nein, ich denke gar nicht daran.“

„Habe ich denn das verlangt?“

„Wie? Nein, verlangt haben Sie's nicht. Aber was wollen Sie denn eigentlich?“

„Mich um den Posten eines Reisenden bei Ihnen bewerben.“ — Herr Fuhrmann war für den ersten Augenblick sprachlos. Und diese Situation mußte Max schnell aus.

„Ich weiß, was Sie drückt. Ich weiß, daß momentan die Geschäfte schlecht gehen. Und gerade deshalb versuchen Sie's mit mir. Allerdings eine Bedingung.“

„Bedingungen haben Sie auch?“

„Mit mir muß noch ein zweiter Mann reisen, der sich meinen Anordnungen zu fügen hat. Und ich garantiere Ihnen, daß wir derartige Geschäfte machen, daß Sie mir, wenn ich nochmals um die Hand Ihrer Tochter bitte, diese nicht mehr verweigern.“

Diesmal sprang Fuhrmann auf. Er wußte nicht, ob er lachen oder sich ärgern sollte.

„Menschendünkel, Sie scheinen mir krank zu sein,“ polterte er endlich los.

„Im Gegenteil,“ gab Max ruhig zur Antwort.

„Aber Sie gefallen mir. Frech genug zum Reisenden sind Sie. Was aber soll der zweite Mann?“

„Bedauere. Das kann ich vorläufig nicht verraten, das ist mein Geschäftsgeheimnis.“

„Na, versuchen möchte ich's wirklich mal, nur daß Sie gründlich hineinfallen.“

„Nur keine Sorge, Herr Fuhrmann.“

Und Max reißte. Und er hatte nicht zu viel versprochen. Zwar sandte er selbst wenig Ordres ein. Statt deren aber kamen täglich direkte Bestellungen an, täglich hob sich das Geschäft mehr und mehr, und täglich besserte sich die Laune Fuhrmanns.

„Doch ein Teufelsdick, dieser Bergmann,“ meinte er denn auch einst am Mittagstische. „Alles, was recht ist. So er ist, wird bestellt.“

„Du siehst also, Papa, daß Du ihm unrecht getan hast, als Du ihn so schroff behandeltest.“

Der Weinhändler guckte seine Tochter von der Seite an und machte nur „hm, hm.“ Das Uebrige dachte er sich.

Im Grunde genommen hatte Elly recht. Max muß ein heller Kopf sein. Und als solcher konnte es ihm nimmer fehlen. Da tut er vielleicht sogar gut, ihn für immer



Die gute Mutter.

„Aber, Frau Meyer, Sie in den Aufzug?“

„Na, was denken Sie denn, ich wer' meine Tochter allein auf den Rasenball gehen lassen!“

### Spielschulden.

Baronin: „Wie, Sie kommen schon mit der Rechnung?“  
Klavierspieler (der tags vorher zum Tanz aufgespielt hat): „Frau Baronin, Spielschulden pflegt man binnen 24 Stunden zu bezahlen.“



nicht in Wettbewerb treten? Da muß ich doch einmal etwas bei dieser bestellen — Und so wird's gemacht...“  
Der alte Fuhrmann lachte laut auf. „Sie sind ein Prachtkerl. Sie sollen meine Ehre haben.“  
Das ist nun schon einige Jahre her. Heute könnte Rag denselben Trick nicht mehr anwenden. Denn heute heißt die Firma: „Fuhrmann und Bergmann“. Aber wenn's wieder einmal schlecht geht, er wird schon einen neuen Trick aushecken. Sein Schwiegervater wenigstens hofft ganz bestimmt darauf.

### Ehrliche Antwort.

Kritiker (zu einer angehenden Konzertpianistin): „Sie begehen den Fehler, das Pedal zu oft zu gebrauchen, mein Fräulein.“  
Pianistin: „Ja, sehen Sie, Herr Doktor, das kommt daher, weil ich früher an der Nähmaschine gearbeitet habe.“

### Zartfühlend.

Frau Schwente hat bereits drei Töchter glücklich unter die Haube gebracht; nur Aurora, die Älteste, aber reizloseste, ist noch sehr zu haben.  
Frau Schwente: „Und wie denken Sie über meine Aurora, wäre das nicht eine Frau für Sie?“  
Junggeselle: „O, bitte, bitte, Fräulein Aurora ist Ihre Perle und — da möchte ich Sie doch nicht berauben.“

### Gemüthlich.

Richter: „Leugnen Sie doch den Einbruch nicht, Angeklagter; schließlich wollen Sie noch behaupten, Sie hätten einen Doppelgänger!“  
Angeklagter: „Wenn ich wüßte, daß die Herren mir das glauben würden!“

### Jagabundenhumor.

„Nur zehn Pfennig hab ich noch — jetzt muß ich anfangen zu — spekulieren.“

### Farken-Prakel.

Statpieler: „Nicht wie Pech, den ganzen Tag! Glende Karten, und Zahnschmerz hab ich ooch!“  
Kiebig: „Na, denn raus mit de Zehne!“

### Der leidenschaftliche Knödelfreund.



(Wenden.)

an sein Geschäft zu fesseln. — — — Und wirklich, als Rag nach einiger Zeit die Mühseligkeit besah, ihn um Ellys Hand zu bitten, da sagte er nicht mehr „nein.“

„Nur habe ich diesmal eine Bedingung.“

„Bitte —“  
„Sie müssen mir sagen, welche Verwandnis es mit Ihrem Gehilfen hat.“

„Jetzt kann ich dies. Denn so bleibt das Geheimnis ja in der Familie. Sehen Sie. Ich weiß, wie schwer die Leute zum Kaufe zu überreden sind. Sie wissen ja auch nicht, bei wem sie bestellen sollen, selbst wenn sie Bedarf haben. Mein Gehilfe also geht hin und empfiehlt die Weine des Hauses Fuhrmann. Macht er wirklich ein Geschäft, gut, macht er keine, so ist's auch nicht schlimm, denn dann komme ich.“

„Wie — zwei Reisende desselben Hauses an einem Tage?“

„Jawo. Ich werde mich hüten. Hier, sehen Sie, diese Firma vertritt ich.“

Und dabei griff Rag in die Brusttasche und holte eine Weinkarte hervor, auf deren Kopf die Firma „Rag Bergmann“ stand.

Fuhrmann las es wohl, aber er verstand nichts.

„Die Firma existiert doch gar nicht.“

„Ist auch nicht nötig. Bestellt hat noch keiner etwas bei ihr. Nun sehen Sie mal meine Preise an. Alle sind höher als die Ahrigen. Das ist mein Trick. Ich gehe zu den Leuten, bei denen mein Gehilfe nur Ihren Preisvorschlag gelassen hat, und preise meine Weine an. Konkurrentenlos billig, vorzügliches Gewächs usw. Na, die Karte steht man doch durch. Das verpflichtet ja zu nichts. Und in den meisten Fällen sagt man mir: „Heute morgen war ein Konkurrent von Ihnen da, der mir dieselben Weine weit billiger anbot.“ Ich tue sehr erstaunt. „Nicht möglich.“ sage ich.

„Wie gesagt, wir sind konkurrenzlos.“ „Nun, ich kann Ihnen die Liste zeigen.“ er darauf. Und ich: „Wie heißt denn die Firma?“ Er sucht die Worte: „Ludwig Fuhrmann.“ Dann lege ich mein Gesicht in bedauerliche Falten und sage: „Fuhrmann? Allerdings, da muß ich mich geschlagen geben. Gegen diese Firma können selbst wir nicht antommen.“ Und dann empfehle ich mich. — Sehen Sie. Unter 10 Fällen werden die Leute achtmal sagen: „Was? Ein Konkurrent lobt die Firma Fuhrmann? Er gibt offen zu, mit dieser könne man

(Der leidenschaftliche Knüttelfreund.)

2.



### Unbegreiflich.

Sonntagsjäger: „Je mehr ich auf die Jagd gehe, umso unbegreiflicher wird es mir —“  
Treiber: „Dah Sie nichts treffen, nicht wahr?“  
Sonntagsjäger: „Nein, sondern dah es Wölfer gegeben haben soll, die nur von der Jagd leben.“

✽

### Plänkelei.

Sie: „Was sagen Sie, Herr Doktor, das Herz sei ein Muskel? Ich meine, es ist eine einsame Insel —“  
Er: „So? Nun, darf ich da vielleicht meine Plänke aufhissen?“  
Sie: „Bedauere, sie steht bereits unter dem Protektorat meines Mannes.“

✽

### Wichtige Frage.

Frau (zum Mann, der mit Freunden Esst spielt): „Himmel, die Stube ist ja voll Zigarrenbampf, was macht Ihr denn nur?“  
Mann: „Wir spielen einen Rauchs.“  
Frau: „Ruh es denn ein geräucherter sein?“

✽

### Eingegangen.

„Herr Ober, ich bin Künstler, dramatischer Künstler, und hoffe, dah Sie bei meinem erstmaligen Logieren in Ihrem Hotel mir ganz besonders entgegenkommen.“  
„Gewiß, wir werden Sie bitten, Ihre Rechnung im Voraus zu bezahlen.“

✽

### Groß.

Frau: „Fünfhundert Mark habe ich in einem Vierteljahr für Fräulein Schulze springen lassen, und nun gibt sie mir einen Korb.“  
Mann: „Sei doch froh — bedenke, was sie Dich erst gekostet hätte, wenn sie Deine Frau geworden wäre.“

✽

### Sonderbarer Weltmeister.

Kommerzienrätin: „Barons wollen, wie ich soeben im Vorbeigehen hörte, den letzten Akt nicht anhören, weil er ihnen zu langweilig sei.“  
Kommerzienrat: „Das ist gut, dah Du das sagst; — gehen wir dann schon beim vorletzten Akt nach Hause!“

✽

### Das ändert allerdings die Sache.

Theaterbesucher: „Die Liebeszene in Ihrem Lustspiel wird aber in dieser Saison lange nicht so gut gegeben wie in der vorigen. Merkwürdig — dieselben Personen spielen doch die Szene!“  
Direktor: „Jawohl! Sie dürfen aber eins nicht vergessen, Verehrtester: die beiden Darsteller haben sich vor ein paar Monaten verheiratet!“

✽

### Enfant terrible!

„Wie? Du lachst noch, wenn Du hinknien mußt? Weißt Du nicht, dah es eine Strafe für Deine Ungezogenheiten ist?“  
„So? Und was hat denn der Onkel Doktor verbrochen, dah er immer hinknien muß, wenn er mit der Marta allein ist — —?“

### Ein Schwerenöter.

„Sie haben sich also mit einer von den beiden Zwillingstöchtern des Kommerzienrates verlobt? Wie machen Sie es denn möglich, die zu unterscheiden?“  
„Das versteh' ich auch nicht!“



4.



5.



3. ter. ück inem ufen. rre. rat b sis gegen re. iis.